

My Secret

Haruka & Michiru

Von Michirukaioh

Kapitel 9: Übung als Krankenschwester?&ein verwirrender Traum

Heute war Dienstag und wieder freute sich Michiru auf den Schultag. Heute würde sie 5 Stunden mit ihrer Lehrerin haben, aber dennoch war der Dienstag irgendwie für sie ein Unglückstag, denn am einem Dienstag war ihr der Unfall passiert. Aber mit der Sache hatte sie bereits fast abgeschlossen. Die Jungen bekamen ihre gerechte Strafe.

So packte sie Hauswirtschaft, Geografie, Chemie, Mathe, Musik und Geschichte ein und zog dann ihre hellblaue Uniform an.

Ihre Haare band sie heute ausnahmsweise mal zu einen Pferdeschwanz und befestigt ihn mit einem roten Tuch.

Als sie sich im Spiegel sah, war sie mal auf ihr Aussehen sogar stolz. Durch Haruka hatte sie mehr Selbstbewusstsein bekommen und dafür war sie ihr sehr dankbar.

„Ich liebe dich, Haruka“ lächelte sie und machte sich dann auf dem Weg zur Schule.

Mal wieder holte die Lehrerin sie nicht ab. Aber dieses mal war es ein anderer Grund.

Haruka würde heute nicht in die Schule kommen, da es ihr ja nicht gut ging.

Sofort verlor Michiru ihre Lust für den Tag und wünschte sich nur noch den Abend herbei.

In der Schule sagte sie, sie hätte Bauchschmerzen und ließ sich abholen, auch wenn es nicht stimmte. Ohne Haruka machte ihr der Unterricht keinen Spaß.

Als sie nun zu Hause war und ihr langweilig war, kam sie auf eine Idee. Ihre Eltern waren zum Glück nicht da und dann würde das auch funktionieren.

So fuhr sie mit dem Bus zu Haruka und stand nun vor ihrem Haus.

„Ob ich sie nerve?“, murmelte sie vor sich hin.

Möglich könnte es sein, doch die glaubte nicht daran, da sie wusste, dass Haruka sie ebenfalls liebte.

So klingelte sie einmal an der Haustür und kurz darauf ging die Tür auch auf.

„Michiru? Was machst du denn hier?“, fragte die Lehrerin ganz verwundert.

„Ich... wollte dich besuchen kommen“, wurde sie rot.

„Aber es ist doch Schulzeit!“

„Ich habe mich abholen lassen, weil ich keine Lust hatte. Bitte lass mich rein!“, flehte

sie fast schon und schaute Haruka in die Augen.

Diese stöhnte kurz und ging etwas zur Seite.

„Dann komm rein, meine Kleine“, sagte sie und schloss dann hinter sich die Tür.

„Wie geht es dir denn?“, fragte Michiru besorgt.

„Alles gut. Ich komme morgen wieder. Ich habe bloß etwas Schlaf gebraucht“

„Entschuldige. Dann machen wir sowas nicht noch mal“

Michirus Stimmung wurde sofort trauriger, da sie sich auf die Rollenspiele etwas gefreut hatte.

„Nein! Das machen wir nicht! Es liegt nicht an den Sex. Ich habe einfach mal Ruhe benötigt. Du bist wirklich nicht dran Schuld!“

„Na dann ist gut. Soll ich dir irgendwas kochen?“, fragte Michiru und umarmte ihre kranke Lehrerin.

„Gerne“, lächelte sie und hob sanft ihr Kinn mit ihrer Hand hoch.

Tief schauten sie sich in die Augen und langsam kamen sich ihre Lippen näher.

Immer und immer näher.

Plötzlich bemerkte Haruka die starke Atmung Michirus.

„Was hast du, Michiru?“, fragte Haruka ängstlich.

„Ich bekomme schlecht Luft. Hast du ein Glas Wasser?“

„Ja, warte“

Michiru holte die Tabletten raus und als Haruka mit dem Wasser kam, nahm sie eine ein.

„Was ist das?“, fragte Haruka ganz neugierig.

„Ich habe gestern von meinem Vater erfahren, dass ich eine Atmungsstörung habe. So muss ich jedesmal eine Tablette nehmen, wenn ich keine Luft bekomme“

„Geht es dann wieder?“, wollte die Blonde nun wissen.

„Ja, ein Glück. Ich benötige nicht mal einen Arzt“, lächelte sie etwas mitgenommen.

Michiru setzte sich neben Haruka aufs Sofa und gab ihr den Kuss, den sie vorhin unterbrochen hatten.

„Gut, dann kug ich mal, was ich in der Küche finde“, lächelte sie liebevoll und somit verschwand sie in den Raum.

Keine 30 Minuten kam sie mit zwei Tellern voller Suppe wieder und stellte sie auf den Tisch.

„Essen!“, rief die Kleine freudig und sprang ihrer großen Liebe in die Arme.

„Ach, du bist einfach so süß!“, grinste die Blonde und legte ihre Hände auf ihren Hüften ab, um sie an sich ran zu drücken,

„Was hast du denn für mich gekocht?“

„Ich habe eine Miso-Suppe gemacht“, war sie ganz stolz auf sich.

„Hui! Das klingt auf jeden Fall sehr lecker! Ich freu mich drauf!“

„Na dann?“, kicherte die Türkise und zog ihre Lehrerin zum Tisch.

So setzte sich die Frau an den Tisch, wartete auf Michiru, die sich neben sie gesellte, und griff dann zu ihren Stäbchen.

Sie probierte die Suppe und ein Strahlen breitete sich auf ihrem Gesicht aus.

„Das ist ja geil!“, freute sie sich und haute quasi rein.

Es machte die Künstlerin sehr glücklich und so aßen sie die Suppe auf.

Am Abend musste die Schülerin leider wieder gehen und so ging sie nach einem intensiven Kuss.

Am folgenden Morgen begann der Mittwoch und Michiru musste mal wieder in die Schule. Zu ihrer Enttäuschung hatte sie heute bloß 3 Stunden mit Haruka: eine Stunde Englisch und 2 Stunden Sport.

Nachdem sie in der Schule angekommen war, setzte sie sich mal wieder auf einer der Bänke, die dort standen und wartete auf den Unterrichtsbeginn.

Doch leider kam da Elza und ihre Freundinnen Usagi, Rei und Kyo war auch dabei, der aber ein Junge war.

Er war auf der Schule sehr beliebt, aber nur bei manchen Mädchen. Bei Michiru war er das Gegenteil: gehasst. Solche Pussy's konnte Michiru einfach nicht leiden. Tun auf mega cool und wenn er mal scheiße angestellt hat und Mama davon erfährt, laufen sofort Tränen. Zu solch einer Sorte gehörte auch dieser verdammte Kyo.

„Na du kleine Schlampe!“, lachte Elza.

Kyo umarmte die Rothaarige von hinten und küsste sie auf den Hals. Offensichtlich waren die beiden jetzt ein Paar.

„Misses Perfect geht es nicht gut. Hör auf sie so zu ärgern!“, spielte Kyo und brach dann in Tränen aus.

Michiru verabscheute sein Lachen.

Im nächsten Moment schupste der braunhaarige Junge sie nach hinten von der Bank.

Der Junge kniete sich neben sie und schlug der Türkisen ins Gesicht.

Diese schrie schmerzvoll auf und wollte aufstehen, doch Rei stellte ihr das Bein.

„Wo willst du denn hin?“, fragte diese und draht ihr in die Magengegend.

Zu der selben Sekunde kam Haruka mit ihrem Auto auf den Parkplatz an und stieg aus. Schon seit gestern Abend freute sie sich auf sie und so lief sie freudig zum Gebäude. Schon vom Weiten konnte sie Schüler sehen, die auf jemandem einzuschlagen schienen. Als sie jedoch Michirus Rucksack und ihre türkisen Haare sah, wurde sie mehr als nur wütend.

Ihr Herz brannte vor Wut und ihre Hände ballten sich zu Fäusten auf.

„Hey! Was macht ihr da?!“, schrie Haruka und stampfte zu den Schülern.

„Äh....“, stotterte Usagi.

Ein Glück kam Herr Kou gerade.

„Seiya, kommst du mal kurz her?“, rief Haruka und der Angesprochene kam sofort.

„Guten Morgen. Was ist denn?“

„Guten Morgen. Würdest du die Vier mal zum Sekretariat bringen? Die haben Michiru verkloppt“, zischte die Blonde schon fast.

„Klar! Kommt mit ihr vier!“, wurde er wütend und nahm die 4 mit.

Herr Kou war absolut nicht für Gewalt und so sorgte er auch immer für die wirklich gerechten Strafen.

Die blonde Lehrerin bückte sich zu ihrer Freundin runter und nahm sie hoch.

„Ist alles okay mit dir? Kannst du antworten?“, fragte sie und nahm nebenbei noch ihren Rucksack mit hoch.

„Ja, ich kann antworten“, keuchte sie.

„Was haben die gemacht. Hast du sie prowuziert?“

„Nein, gar nicht. Sie kamen zu mir, haben mich beleidigt und mich dann geschlagen und gedreht.“

Haruka brachte sie ins Krankenzimmer, wo sie versorgt wurde. Allerdings musste sie sich kurz darauf übergeben und Haruka rief ihren Vater dann an, der sie abholte.

Am Nachmittag bestellte Haruka Bunny, Rei und Kyo zu sich. Elza war leider bereits zu Hause und so konnte sie nicht mit ihr sprechen.

„Ihr wisst schon, dass das ein wehrloses Mädchen ist oder?“, fragte Haruka so wütend, wie sie schon lange nicht mehr war.

Dass sowas ständig ihrer Michiru passierte, kotzte sie an. Diese Leute könnte sie eigenhändig umbringen. Und Geduld hatte sie, aber die war bereits verschwunden. Als Lehrer brauchte man ja wirklich viel Geduld und auch wenn man die Kinder hasste, hatte man nicht immer die Lust, sie töten zu wollen. Aber bei denen war das der Fall.

„Na und?“, fragte Kyo amüsiert,

„Miss Perfect steht drauf!“

Voller Wut haute sie mit ihrer Faust auf den Tisch, sodass die Schüler zusammen zuckten.

„Ihr wisst gar nicht, wie schwer sie es eigentlich hat!“, schrie sie.

„Beruhigen Sie sich mal, ja?“, meinte Rei.

„Wenn ihr weiter so macht dann....“

Am folgenden Tag war Donnerstag, und somit der vorletzte Schultag in dieser Woche. Computer, Mathe Japanisch und Russisch waren heute am Start. Somit nur eine Stunde mit Haruka für Michiru. Ein absoluter Scheißtag! Aber heute hatte sie keine Aufsicht und so konnten sie endlich wieder in den Garten ihrer Eltern.

Aber warum ging sie dort hin, obwohl sie sie hasste? Naja gut. Die hat nicht gesagt, dass sie ihre Eltern hasste. Nur, dass sie nicht damit klar kamen, eine Lesbe als Tochter zu haben.

Michiru ging es eigentlich wieder sehr gut, nach dem Überfall von gestern. Zwar tat ihr alles noch etwas weh, doch es war auszuhalten.

So machte sie sich auf den Schulweg.

In den letzten Tagen war echt viel passiert.

Sie hatte ihr erstes Mal gehabt!

Auch an die zweite schöne Nacht musste sie denken, und brachte sie zum Schmunzeln. Auf die Rollenspiele freute sie sich ganz besonders doll, das das absolute Neuland für sie war. Haruka schien sich dabei schon gut auszukennen und zeigte ihr, wie es ging oder erklärte ihr auch vieles.

Michiru fühlte sich bei ihr geborgen, auch wenn es ihre Lehrerin war.

So stieg sie in den Bus, der gerade angekommen war. Zu ihrem Erstaunen war er absolut leer und abgesehen von den Fahrer und ihr, war niemand mehr drin.

„Ist heute vielleicht Samstag?“ brachte sie in Betracht und setzte sich.

Auch als sie zur Schule lief, war alles leer. Wo waren alle?

Keine Menschenseele war zu sehen.

Als sie das Schulgebäude betrat, war auch Totenstille.

Langsam und voller Angst blickte sie zu der großen Schuluhr.

„Or nein!“, fluchte sie,

„Ich habe verschlafen!“

Es war 9 Uhr und nach ihren Berechnungen zu Folge, müsste ihre Klasse gerade Mathematik haben. Also genau richtig! Haruka würde sie bestimmt nicht so doll anmeckern!

So rannte sie zum Zimmer und klopfte vorsichtig an.

Einen Schritt ging sie nach hinten und wartete.

Die Tür öffnete sich und Haruka trat heraus. Hinter sich schloss sie die Tür.

„Guten Morgen?“, fragte Haruka und zog die Augenbraue hoch.

„Äh... guten Morgen. Ich.... ich es... also... ich....“, stotterte sie und brachte keinen ordentlichen Satz raus.

„Du bist zu spät“, half sie ihr,

„Wieso?“

„Ich habe verschlafen. Meine Eltern haben mich nicht geweckt und sind dann zur Arbeit“, beichtete sie und senkte traurig den Kopf.

„Ist nicht schlimm. Komm rein, mein Schatz“, lächelte die Lehrerin und gab ihr schnell einen Kuss.

Danach öffnete sie die Tür und ließ Michiru eindrehen.

„Setz dich!“, wurde sie wieder ernster.

Michiru setzte sich und packte ihre Sachen aus.

Somit ging der Unterricht weiter.

Träumend saß die Geigerin an ihrem Platz und schien in einer anderen Welt zu versinken.

So merkte sie nicht, dass Haruka ihr im nächsten Moment einen Zettel hinreichte.

„Michiru!“, sagte sie in einem ernsten Ton,

„Deine Arbeit!“

Nun erwachte sie wieder und wollte den Zettel entgegen nehmen, doch Haruka hielt sie fest.

„Du hast eine Sex“, grinste sie lüstern.

(Ich weiß, dass die 6 anders geschrieben wird)

Erschrocken blickte sie sie an und die Blonde ließ den Zettel los. Sofort blickte sie auf den Zettel und sah das Wort „Sex“ darauf stehen.

Damit meinte sie aber die Note und nicht den Spaß, denn überall standen große F's.

Mit geweiteten Augen blickte sie ihren Gegenüber ins Gesicht und auf ihren Augen war die bloße Angst geschrieben.

„Willst du nicht allen sagen, dass du mich gerne fickst?“, grinste sie.

Michiru lief ein eiskalter Schauer über den Rücken. Was war hier los?

„Bitte?“, fragte Michiru ängstlich.

„Du sollst mir die Antwort nennen, Michiru Kaioh“, sagte Haruka und stand plötzlich an der Tafel.

„Äh...“, stotterte sie.

„Kyo?“

„178,929“

„Ja“

Michiru blickte auf ihre Hände und sah aber nichts. Wo war die Arbeit?

Verwundert und durcheinander suchte sie nach dem Zettel.

„Was suchst du, Michiru?“, fragte Haruka, da die Künstlerin etwas Lärm machte.
„Ich suche meine Leistungskontrolle“
„Ach ja, stimmt! Die habe ich dir ja noch gar nicht zurück gegeben!“, fiel ihr auf und so kramte sie in ihrer Tasche rum.
Völlig durcheinander blickte die Schülerin sie an und die Lehrerin bemerkte dies auch.
„Hier! Eine 1! Super gemacht!“, lächelte sie.
Langsam nahm sie den Zettel entgegen und blickte drauf.
"1" stand dort.
„Hä?“, fragte die Kleine.
„Was hä? Ist da was falsch? Habe ich was übersehen?“
„Äh nein!“
□Das war alles bloß ein Traum! Ein Glück!□
So ging der Unterricht weiter.

Als es klingelte machte Michiru auch auf dem Weg zum Japanischzimmer und stellte dort ihre Sachen ab.
Danach nahm sie ihre Bento-Box und lief nach unten zum Hof.
Unauffällig lief sie zu den Garten, doch wurde von Usagi abgehalten.
„Hey, Michiru!“, rief sie und rannte zu ihr.
Die Geigerin stöhnte genervt und drehte sich zu der Blondine um.
„Ja?“
„Ich möchte mit dir reden“
„Na gut. Aber ich habe nur 5 Minuten“
„Ja. Und zwar will ich mich wegen gestern bei dir entschuldigen. Es tut mir leid“
„Aber du hast doch gar nichts getan“
„Ja. Aber trotzdem. Und wir alle, also wirklich die komplette Klasse, hat sich Gedanken gemacht. Wir wissen auch nicht, warum wir es getan haben. Wahrscheinlich weil du dich nicht wehrst. Aber wir wollen mit dem Mobbing aufhören“, erzählte sie.
„Oh, wow. Das ist euch aber zeitig eingefallen“, blieb Michiru kühl und ging.
Im Moment wollte sie einfach nur noch zu Haruka und so lief sie so schnell wie möglich zum Garten.
Schnell huschte sie durch das Geäst und erblickte ihre Lehrerin, die auf einer Bank saß.
„Haruka!“, rief sie und rannte zu ihr hin.
„Michiru?“, war sie etwas verwundert,
„Ich habe gedacht, dass du gar nicht mehr kommst“
„Entschuldige, aber ich wurde von Tsukino aufgehalten“
„Achso“
Die Geigerin setzte sich neben sie und Haruka nahm sie in ihren Arm.
„Wann kannst du eigentlich mal beim Sport mitmachen?“, fragte Haruka und streichelte ihr über den Oberschenkel.
„Mach dir da mal keine Sorgen! Aussah im Schwimmen bin ich eine Niete! Aber ich gehe am Dienstag zum Arzt“
„Ah gut. Das bekommen wir schon hin, meine Kleine“, lächelte sie und Michiru legte ihren Kopf auf ihrer Schulter ab.
„Ich habe heute in Mathe gepennt und hab geträumt das du gesagt hast, ich soll allen sagen, dass ich dich gerne ficke“, sagte Michiru einfach so.
„Was?“, musste die Blonde etwas lachen.
„Ja. Pervers oder? Aber auch dumm“

„Naja kommt drauf an, wie man es sieht. Aber komisch ist es. Sowas würde ich niemals mache "

„Wie gesagt, es war ein Traum. Mal ein anderer...."

„Anderer?"

Blitzartig wurde die Kleine rot und schaute weg.

„Träumst du etwa öfters von mir?", grinste sie.

„Äh... naja.... also.... ja.... aber anders", rückte sie heraus.

„Und was genau?"

„Naja. Also ziemlich... schöne"

„Erregende?"

„Unter anderem"

„Aha...", grinste sie und küsste in das türkise Haar.